

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 11

Illustration: Präsident Klotz-am-Bein
Autor: Chappatte, Patrick

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

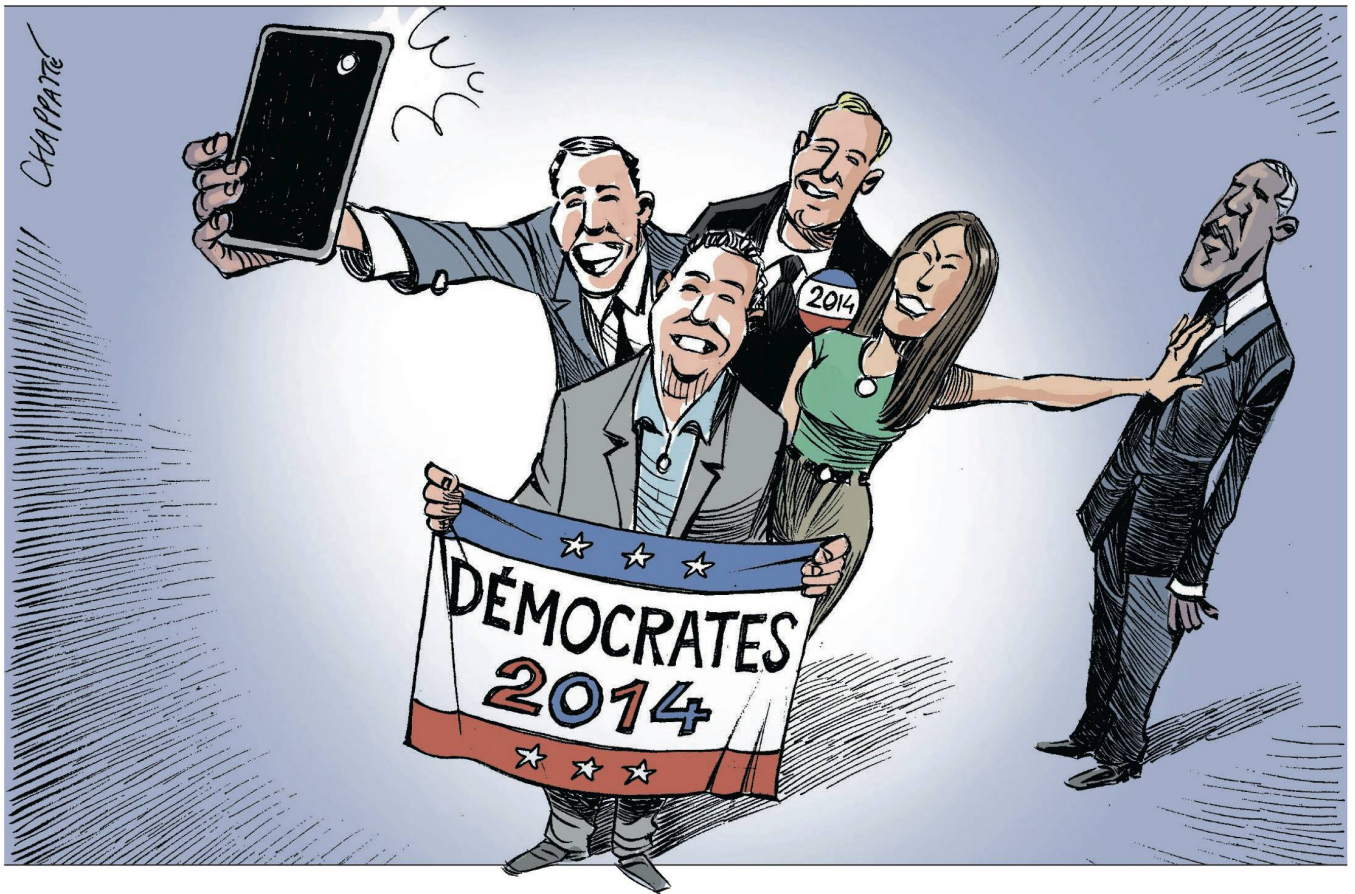
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Präsident Klotz-am-Bein



PATRICK CHAPPATTE

Swiss Squeeze Class

Die Swiss kann nicht nur fliegen, sie vollbringt noch andere Wunder: Sie lässt drei Zentimeter Sitzabstand in der Kabine spurlos verschwinden! Verschwindibus! Also, nicht im Bus, sondern im Flugzeug.

Männer schummeln gern, was die Grösse angeht und geben auch mal ein paar Zentimeter mehr an. Aber keiner schummelt in Zenti-Angaben besser als Harry Hohmeister. Der Sitzabstand in seinen neuen Fliegern wird nämlich um ein paar Zentimeter kleiner – aber der Swiss-CEO macht uns weis, dass damit die Kniefreiheit grösser werde. In der Fachsprache der Aviatik nennt man das «Living Space» – den persönlichen Freiraum. Passagiere, die das Knie ihres Hintermanns im Rücken spüren, nennen das in ihrer Fachsprache auch «So ein Bes(w)iss».

Kommt die Fettsack-Gebühr?

Von Harry Hohmeisters Grössenangaben könnte mancher Fischer noch etwas lernen. Bisheriger Abstand: 76 Zentimeter. Neu: 73.

Wo sind die drei Zentimeter hin? Wahrscheinlich in die Business-Class. Wenn die Sitze näher beieinanderstehen, soll der «persönliche Freiraum» wachsen, erklärt die Swiss abgehoben. Und natürlich wächst gleichzeitig der soziale Kontakt. Den kriegt man ungefragt, vor allem zu den Dicken. Da darf man sich nicht über die Debatte wundern, dass Fettleibige mehr fürs Flugticket blechen sollen. Laut einer Umfrage befürworten die meisten Schweizer einen Ticket-Zuschlag für Dicke im Flugverkehr. Die tragen ihr Zusatzgewicht ja am Körper und zahlen trotzdem keine Strafgebühr. Manchmal weiss man bei der Mahlzeit an Bord nicht, ob das Speckröllchen auf dem Teller zum Essen gehört oder zum adipösen Sitznachbarn. Klar, wenn man neben einem kuschligen Fettsack sitzt, braucht man wenigstens nicht nach einem Kissen für die Nacht zu fragen. Die Dicken wären übrigens durchaus bereit, mehr zu bezahlen. Wenn sie dafür mehr zu fressen kriegen.

In der Holzklasse wirds eng

Unter dem Sitz finden normale Fluggäste eine Rettungsweste. Die Dicken ein Fresspäckli, an das sie sich im Notfall klammern kön-

nen. Bei einem Absturz tönt es dann über Lautsprecher: «Gehen Sie in die Absturzposition: Legen Sie den Kopf auf die Knie! Die

Wortschatz

Blabla

Politiker haben die Kunst, viel zu reden und nichts zu sagen, eindeutig zur Meisterschaft entwickelt. Ihren stets-ruhelosen Mäulern entweichen Floskeln, leere Worthülsen und heisse Luft; ihr Wortbrei verstopft uns die Ohren. Sie bewerfen uns mit Nebelpetarden. Sie dreschen Phrasen, fasseln, schwadronieren, verwedeln und eiern herum. Ein Geblubber und Geblabber ist das meist (rhabarberhabarber), ein Gedröhn, Gesülze, Gedöns. Blabla halt, Wortgeklingel. Papperlapapp je. Nächstes Mal gibts wieder Klartext. MAX WEY



NEBIPEDIA